



Wynental

Mit 910'000 Franken aus dem Swisslos-Fond wurden insgesamt 67 Schilder angefertigt. Diese werden in den nächsten Tagen und Wochen entlang der Kantonsstrassen installiert. (Bild: zVg.)

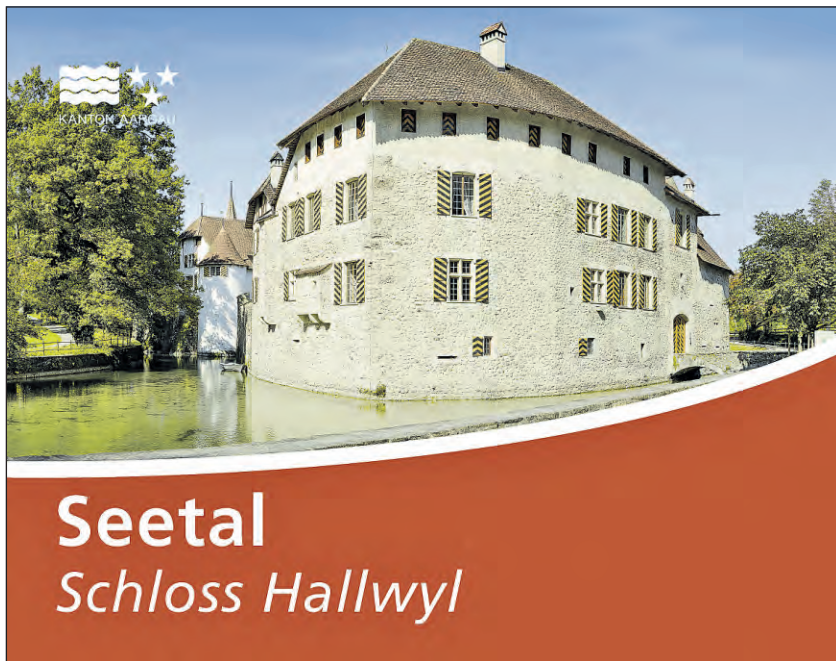
Aargau: Willkommensgrüsse des Kantons

Neue Schilder werden montiert

Wie vom Wynentaler Blatt bereits vor einem Jahr angekündigt, erhalten die Kantonsstrassen, die in den Aargau führen, eigene touristische Willkommens-Tafeln, wie man sie von den Autobahnen her kennt. Nach Verzögerungen in der Produktion werden diese nun auch in den WB-Regionen aufgestellt.

rc. Man habe in diesen Tagen mit der Montage der Signalisationen entlang der Kantonsstrassen begonnen, vermeldet das Departement Bau, Verkehr und Umwelt. 67 Tafeln werden aufgestellt, rund die Hälfte davon an bestehenden, der Rest an neuen Standorten. Die Sujets wurden von den Regionalplanungsverbänden festgelegt und teilweise schon vor einem Jahr präsentiert (das WB berichtete). Seither hat sich die definitive Darstellung zwar nur noch marginal verändert, trotzdem verstrich der für spätestens Herbst 2017 angekündigte Baurtermin.

Mit den Schildern will der Aargau Werbung für seine schönen Regionen machen und auf das kulturelle und touristische Angebot des Kantons hinweisen. Neben der schlichten Bezeichnung des Tals, in das man gerade hineinfährt, werden auch Sehenswürdigkeiten wie das Schloss Hallwyl, der Homberg oder das Strohdachhaus Kölliken besser signalisiert. Damit kommt der Kanton ei-



Seetal Schloss Hallwyl

Das Seetal ist am Strassenrand ebenfalls prominent vertreten: Neben dem Schloss Hallwyl wird auch aus allen Richtungen auf den Hallwilersee aufmerksam gemacht.

nem Anliegen jener Regionen nach, die seit der Umstellung entlang der Nationalstrassen keine Erwähnung mehr fanden, oder gar nie eine hatten.

Ohne Steuergelder finanziert

Bei der Gestaltung der Tafeln und der Auswahl der Sujets galt es verschiedene Vorgaben zu beachten. Einerseits sollten die Tafeln im gleichen Erschei-

nungsbild auftreten wie diejenigen an den Nationalstrassen. Andererseits sollten die Sujets kulturhistorische Zeitzeugen oder Naturlandschaften mit überregionaler Ausstrahlung abbilden, die für individuelle Besucherinnen und Besucher erreichbar sind. Die Kosten von 910'000 Franken werden vollumfänglich aus dem Swisslos-Fonds, also durch Glücksspieler finanziert.

Aargau: Arbeitslosenquote steigt auf 3,3 Prozent

Saisonaler Anstieg der Arbeitslosigkeit

Im Dezember steigt die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Aargau saisonal bedingt auf 11'925. Die Arbeitslosenquote erhöht sich auf 3,3 Prozent. Sie ist damit gleich hoch wie im selben Zeitpunkt des Vorjahres. Gesamt-schweizerisch liegt die Arbeitslosenquote im Dezember 2017 ebenfalls bei 3,3 Prozent.

(Mitg.) Bei den sechs Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und der Pforte Arbeitsmarkt waren Ende Dezember im Aargau 11'925 Personen als arbeitslos gemeldet, 6849 Männer (57,4 Prozent) und 5076 Frauen (42,6 Prozent). Das sind 697 mehr als im Vormonat und 129 weniger als Ende 2016. Die Zahl der Stellensuchenden hat im Vergleich zum Vormonat um 367 Personen zugenommen

und lag im Dezember 2017 bei 16'243. Im Vergleich zum selben Zeitpunkt im Vorjahr sind es 434 Personen weniger.

Bei den RAV und der Pforte Arbeitsmarkt waren Ende Dezember 1091 offene Stellen gemeldet. Das sind 152 weniger als im Vormonat, aber 110 mehr im Vergleich zum Dezember 2016. Die Arbeitslosenkassen mussten im Oktober 2017 gemäss den aktuellsten verfügbaren Zahlen 159 Personen aussteuern, 49 weniger als im Vormonat.

Dauer der Arbeitssuche

Durchschnittlich waren die im Dezember abgemeldeten Stellensuchenden 244 Tage auf Stellensuche. Das sind 19 Tage mehr als im Vormonat. Diese Werte unterliegen allerdings starken Schwankungen. Am längsten mussten die über 50-Jährigen eine neue Stelle suchen: Sie brauchten im Durchschnitt 365 Tage, bis sie wieder eine Arbeit fan-

den. Bei den 15- bis 24-Jährigen waren es 125 Tage, bei den 25- bis 49-Jährigen 234 Tage.

Ende 2017 beträgt die Zahl der Langzeitarbeitslosen 1809 Personen. Sie nahm im Vergleich zum Vormonat um 65 Personen zu. Das sind Personen, die seit mindestens einem Jahr arbeitslos sind.

Kurzarbeit

Im Dezember haben im Aargau sieben Betriebe Kurzarbeit beantragt, einer mehr als im Vormonat. Allerdings hat sich von diesen Betrieben im Dezember noch niemand beim Amt für Wirtschaft und Arbeit gemeldet. Derzeit liegt für insgesamt 471 Personen eine Bewilligung für Kurzarbeit vor, das sind 22 weniger als im Vormonat. Die Betriebe schöpfen die erteilten Bewilligungen meist nicht für alle Mitarbeitenden aus.

Stimmen und Standpunkte



Im Hotel Löwen Beinwil am See wird der Verein Zeitreisen sein Museumsarchiv einrichten.

Selbst wenn Beinwil am See nicht unbedingt zu den superreichen Seetaler Gemeinden gehört (Meisterschwanden und Seengen spielen in dieser Hinsicht in einer noch etwas höheren Liga): Finanziell am Stock geht hier weder die Einwohner- noch die Ortsbürgergemeinde. Im Gegenteil: Die Ortsbürger weisen gegenüber der Einwohnergemeinde sogar ein Kontokorrentguthaben von mehr als einer halben Million Franken aus! Geld, das die Einwohner den Ortsbürgern gegenwärtig zu 0,1 Prozent verzinsen. Das ist zwar nicht die grosse und schon gar nicht die traumhafte Rendite, aber immerhin: Kleinvieh macht bekanntlich auch Mist, und das Geld bei der Einwohnergemeinde investieren ist immer noch die bessere Lösung als Gefahr zu laufen, eines Tages in den Strudel von Minus-zinsen zu geraten ...

Von ihren respektablem Finanzreserven will die Ortsbürgergemeinde Beinwil am See nun 10'000 Franken abzweigen. Dieses Geld soll als Anschubfinanzierung für das geplante Dorfmuseum mit Standort im Hotel Löwen eingesetzt werden. An der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember drohte dem gemeinderätlichen Antrag eine Halbierung. Peter Eichenberger (Schutzli), der Sprecher der Ortsbürger, mahnte zum Sparen. Mit Blick auf die angespannte Lage der Ortsbürgerkasse, insbesondere der Waldwirtschaft (weniger Erträge für die Forstreserve), erachtete er einen Beitrag von 5000 Franken als angemessen. Ganz und gar nicht dieser Auffassung war Werner Eichenberger (Fahnenfabrik bzw. ehemals Zigarrenfabrik «Bäumli»). Sollte die Anschubfinanzierung gekürzt werden, so wäre das «nur peinlich», argumentierte er. Man müsse sich doch glücklich schätzen, wenn es in der Gemeinde noch engagierte Leute gebe, die sich für die Schaffung eines Dorf museums einsetzen würden. Sein klares Votum blieb nicht ohne Wirkung, weshalb die Ortsbürgerversammlung den Antrag auf Kürzung ablehnte, den in Erwägung gezogenen 10'000 Franken zustimmte und damit den Weg für einen entsprechenden kantonalen Finanzierungsbeitrag ebnete.

Die Anschubfinanzierung des Dorf museums Böju durch die öffentliche Hand ist deshalb wichtig und von finanzieller Bedeutung, weil der Verein «Zeitreisen Beinwil am See» beim Kanton jetzt ein Gesuch für einen Beitrag aus dem Swisslos-Fonds stellen kann. Dieser kantonale Zustupf wird jeweils nach den Vorgaben der Gemeinde berechnet. Aus dem Swisslos-Fonds des Kantons Aargau können gemeinnützige oder wohltätige Vorhaben in den Bereichen Kultur und Bildung unterstützt werden. Die finanzielle Unterstützung kann in Form von Beiträgen, Defizitgarantien und zinslosen oder verzinslichen Darlehen erfolgen. Beiträge an den Erwerb, die Erstellung, die Erneuerung und die Erweiterung von Sachanlagen (Immobilien und Infrastruktur) sowie an Gebäudemieten (für höchstens fünf Jahre im Sinne einer Anschubfinanzierung) sind möglich, wenn sie für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke erforderlich sind. Gemeindeammann Peter Lenzin geht davon aus, dass das im Entstehen begriffene Dorf museum nun ebenfalls

mit einem kantonalen Unterstützungsbeitrag rechnen darf.

Übrigens: Der eigentliche Startschuss zum Böjuer Dorf museum erfolgte im vergangenen Dezember mit der Gründung des Vereins Zeitreisen. Schauplatz war das Kunstantiquariat von Hannes Eichenberger, wo «das etwas andere Museum» in einem passenden Ambiente aus der Taufe gehoben worden ist (siehe Interview im WB Wynentaler Blatt vom Freitag, 5. Januar 2018). Wer gerne Teil der «Zeitreisen Beinwil am See» werden möchte, hat die Möglichkeit, den Verein als Einzelmitglied (Jahresbeitrag 30 Franken) oder als Paar- bzw. Familienmitglied (50 Franken) zu unterstützen. AHV-Rentner und junge Leute in Ausbildung bezahlen 25 Franken, Firmen/Stiftungen 100 Franken, Gönnerbeiträge ab 100 Franken. Anmeldungen sind möglich per Post, Telefon (Hannes Eichenberger oder Patrizia Rehmann) oder E-Mail: zeitreisenbeinwilamsee@bluewin.ch Dass nicht nur herkömmliche Museen, sondern auch ein «lebendiges Museum» wie jenes von Beinwil am See auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist, überrascht wohl niemanden. Der Aufbau des Archivs, die Digitalisierung von Bildern und Dokumenten oder aber die geplanten Interviews mit Zeitzeugen (Oral-History) sind stets mit Aufwand, Infrastruktur (Geräte/Mobiliar) sowie technischen Hilfsmitteln verbunden. Nicht zuletzt deshalb, um das Projekt Dorf museum von Anfang an auf eine solide und entsprechend zweckmässige Basis zu stellen, hat die Ortsbürgergemeinde die eingangs erwähnte Anschubfinanzierung bewilligt.

Es passieren immer wieder Dinge, die für uns Normalbürger schlicht und ergreifend unerklärlich sind. Wenn ein Autofahrer, der für zwei Fahrzeuge ein Wechselschild benutzt, einmal vergisst, eines der «Bleche» vom einen aufs andere Auto umzustecken, dann kann das sicher mal passieren. Dafür bringt möglicherweise sogar die Polizei Verständnis auf. Wenn allerdings jemand in angetrunkenem Zustand ein Fahrzeug lenkt, das keine Nummernschilder aufweist, dann hört der «Spass» auf. Erst recht und spätestens dann, wenn sich herausstellt, dass der Lenker noch gar nie im Besitz eines Führerausweises war. In diesem Fall ist ein ohne Nummern zirkulierender Karren eindeutig überladen ...

Was sich so unglaublich anhört, steht leider vor einem realen Hintergrund. Da staunte selbst die Regionalpolizei aargauSüd nicht schlecht: Anlässlich einer Verkehrspatrouille am Abend des 6. Januar 2018 fiel der Repol in Reinach ein Fahrzeug auf, welches ohne Kontrollschilder unterwegs war. Der Fahrzeuglenker wurde folglich angehalten und es stellte sich heraus, dass dieser angetrunken am Steuer sass und zudem über keinen Führerausweis verfügt. Die Ermittlungen ergaben, dass er noch nie im Besitze eines solchen war. Zudem war das Fahrzeug nicht immatrikuliert und es bestand somit kein entsprechender Versicherungsschutz. Der Fahrzeuglenker, ein in der Region wohnhafter junger Italiener, wurde an die Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm zur Anzeige gebracht. Ebenso der Fahrzeughalter, welcher sich wegen Überlassen eines Fahrzeuges an eine nicht führungsberechtigte Person verantworten muss. msu.



Da staunte selbst die Polizei: Keine Nummernschilder, kein Führerausweis, rein gar nichts. (Bilder: msu.)